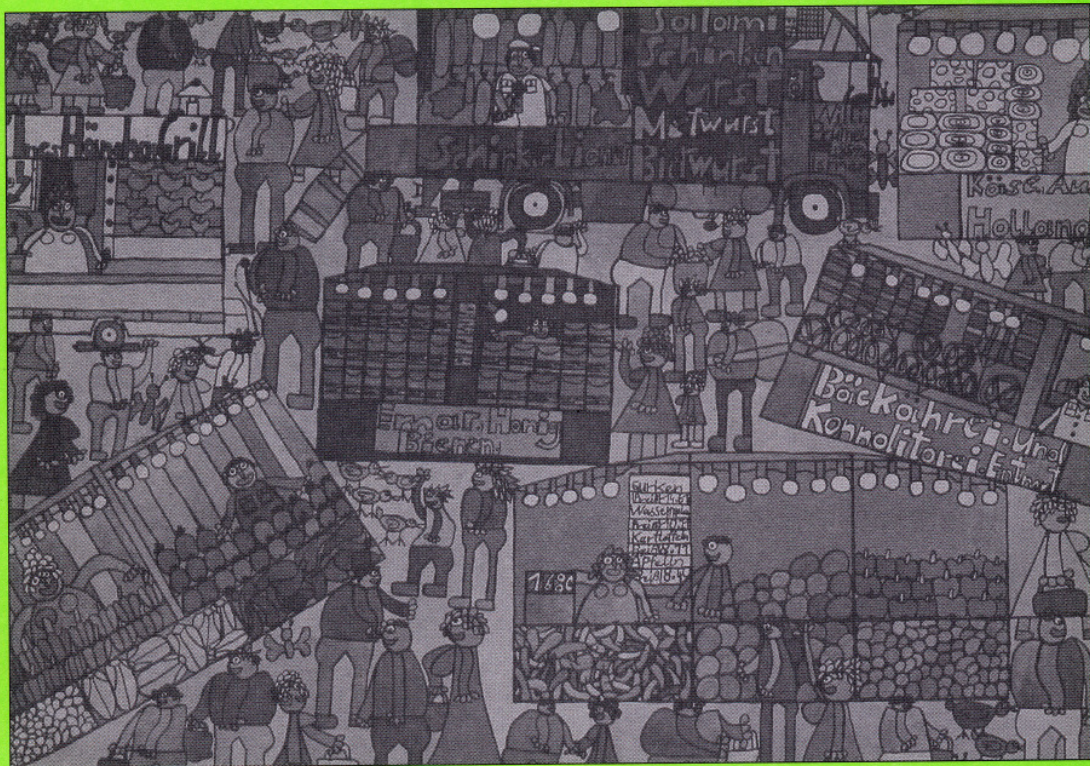




ISSN 0967-7468

Erwachsenenbildung und Behinderung

Jahrgang 16
Heft 1: April 2005



Teilhabe und Mitwirkung Politische Bildung und Nachhaltigkeit

Bild auf der Titelseite:

Hans Schön: Auf dem Markt (2004)

Farbtusche 42 x 56 cm



Der 1965 in Waibstadt geborene Hans Schön (Bildmitte) arbeitet seit 1989 in der Kraichgauer Kunstwerkstatt, einem Atelier für behinderte Künstler. Seine bevorzugte Technik sind mit schwarzer Tusche auf Aquarellpapier gezeichnete Umrisse, die er anschließend koloriert.

Lotterie Aktion-Mensch 2004: Bilder von Hans Schön als Schmuckkarten
www.aktion-mensch.de/pls/lotterie/of_lotterie.home

Kraichgauer Kunstwerkstatt
Adolf-Munzinger-Straße 8
74889 Sinsheim
Künstlerischer Leiter: Wolfgang Hübner
www.kraichgauer-kunstwerkstatt.de

(siehe auch Artikel „Individuelle Bildsprache voller Vitalität“ – Ausstellung in der PH Heidelberg)

Editorial

<i>Helena Scherer: Im Andenken an Frau Nedda Heß</i>	2
<i>Bernd Wilder: Teilhabe und Mitwirkung</i>	3

SchwerpunkttHEMA

<i>Elisabeth Scharke: Begegnung</i>	4
<i>Werner Schlummer/Ute Schütte: Teilhabe und Mitwirkung – Zentrales Bezugssystem in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)</i>	5
<i>Jutta Göttfried: „People First München“ 2005</i>	16
<i>Karin Terfloth: Politische Erwachsenenbildung im kommunalen Raum</i>	19

Kontext Erwachsenenbildung

<i>Gaby Kagemann-Harnack: „Leben und Lernen mit Medien“ – Hamburger Tagung für und mit Menschen mit und ohne Behinderung voller Erfolg</i>	27
<i>Ingolf Marx/Diana Paschek: Qualitätsentwicklung in der integrativen Erwachsenenbildung</i>	31
<i>Ingeborg Tzschaschel: „Kurse sind Teil ihres Lebens“ – 20 Jahre Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung in Heidelberg</i>	33
<i>Ingeborg Tzschaschel: Individuelle Bildsprache voller Vitalität</i>	35
<i>Bernd Wilder: „Miteinander leben und lernen“ – 10 Jahre Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung am Schwarzacher Hof der Johannes-Anstalten Mosbach</i>	37

Internationales

<i>Vereinigung Erwachsenenbildung und Behinderung Österreich</i>	39
--	----

In eigener Sache

<i>Zur Person: Almuth Mix</i>	40
<i>Heike Bücheler: Die Fortbildungsreihe „Leben und Lernen“</i>	41
<i>Bernd Wilder: Die 13. Mitgliederversammlung der GESELLSCHAFT</i>	42

Materialien und Medien

<i>„Aktion 20“: Der virtuelle Praxiskoffer</i>	44
<i>Anna Rieg-Pelz/Verena Fink: Mitdenken – Mitreden – Mitwirken</i>	45
<i>Trilogie der Einsamkeit (Hans-Peter Spanier)</i>	46
<i>Behinderung, Ungleichheit und Bildung (Jan Weisser)</i>	50
<i>Elisabeth Scharke: DU/Komm ruhig näher</i>	47/48

Impressum

49

Im Andenken an Frau Nedda Heß



Nedda Heß ist am 5. Februar 2005 im Alter von fast 71 Jahren gestorben.

Mit ihr verliert die GESELLSCHAFT eine Streiterin für die Rechte von Menschen, die sich für sich selbst nicht einsetzen können. Dafür erhielt sie das Bundesverdienstkreuz. Nedda Heß war eine unermüdliche Kämpferin, die niemals aufgab - das Herz auf dem rechten Fleck und immer gut gelaunt.

Im Namen der GESELLSCHAFT hat sie jahrelang bereits im Rentenalter und trotz ihrer Krankheit einen Arbeitskreis in Berlin geleitet, von dem viele profitierten und wo sich manche Kontakte untereinander ergaben.

Sie hat an vielen unserer Tagungen teilgenommen und Tagungsteilnehmende als Mitglieder für die GESELLSCHAFT gewonnen.

In den letzten Jahren, als sie aus gesundheitlichen Gründen den Weg nicht mehr alleine zu den Tagungen schaffte, kam sie dennoch in Begleitung ihres Mannes, der sich dann ebenfalls für unsere Belange engagierte.

Wo Nedda Heß erschien, wurde es hell und lebendig, kam stets Leben und Bewegung in den Raum. Sie schien unermüdlich. Doch den Kampf gegen ihre jahrelange Krankheit hat sie verloren. Sie musste Abschied von ihrem reichen Leben nehmen. Ihr Mann hat sie dabei bis zu ihrem Ende begleitet. Wir haben sie schon in Hamburg vermisst. Sie wird uns sehr fehlen.

Nedda, wir danken dir.

Helena Scherer

Teilhabe und Mitwirkung

Hans Schöns Bild „Auf dem Markt“, das auf der ersten Seite des nun vorliegenden Heftes abgebildet ist, passt in vielerlei Hinsicht zu den Inhalten dieser Ausgabe, die sich nicht nur aber vorwiegend mit dem Schwerpunktthema „Teilhabe und Mitwirkung – Politische Bildung und Nachhaltigkeit“ auseinandersetzt. Waren doch in der Antike die griechische „Agora“ in Athen und das römische „Forum“ in Rom Stätten der politischen Auseinandersetzung. Dies ist auf dem heutigen Markt, so wie ihn Hans Schön dargestellt hat, sicherlich nicht mehr der Fall, aber Stätten der Kommunikation, des alltäglichen gemeinsamen Lebens sind sie auch heute noch allemal.

Ute Schütte, Werner Schlummer, Jutta Göttfried und Karin Terfloth beleuchten jeweils verschiedene Aspekte dieses wichtigen zentralen Themas, das schon häufig in unserer Zeitschrift und auf Tagungen aufgegriffen wurde. Als gemeinsamer Gesichtspunkt steht die Frage der Nachhaltigkeit im Mittelpunkt: Konnte sich nach der gesetzlichen Neuregelung im Jahre 2004 eine neue politische Kultur entwickeln, konnten Partizipation und Mitwirkung an Gestalt gewinnen? Konnten sich die Sichtweise derer, die wir Politiker nennen, verändern oder bleibt es nach wie vor bei Sonntagsreden und Lippenbekenntnissen? Und welche Impulse konnten von Institutionen ausgehen, die Erwachsenenbildung und somit auch politische Bildung betreiben?

In dieser Ausgabe werden auch Beispiele aus der Erwachsenenbildung gewürdigt, die schon seit längerer Zeit für kontinuierliche und eben auch „nachhaltige“ Bildungsarbeit stehen. Kritisch wurde – sich genau darauf beziehend – vor einigen Tagen in der letzten Mitgliederversammlung der GESELLSCHAFT zu ihrer aktuellen Lage und künftigen Entwicklung als einhelliger Tenor Folgendes festgehalten: Gerade in Zeiten schwieriger Finanzlagen, die auch im letzten Heft von Gerhard Heß im Artikel „Umbruch – Einbruch – Aufbruch“ dargestellt wurden, muss die Bedrohung der erreichten Erfolge zum Thema gemacht werden.

Bernd Wilder



Mit diesem Tenor möchte die Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung e. V., Deutschland dazu auffordern, über positive und negative Entwicklungen in den Bereichen der Erwachsenenbildung und Behindertenarbeit zu berichten. Insbesondere Redaktion und Schriftleitung freuen sich auf Beiträge hierzu und zu anderen wichtigen Themen.

Bernd Wilder
Schriftleiter